Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel e. V.

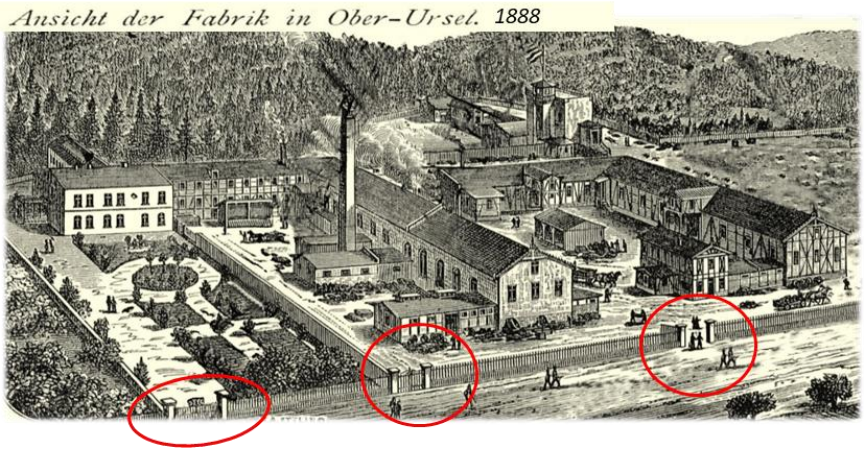
GK - Rundbrief 2018 – 02

21.08.2018

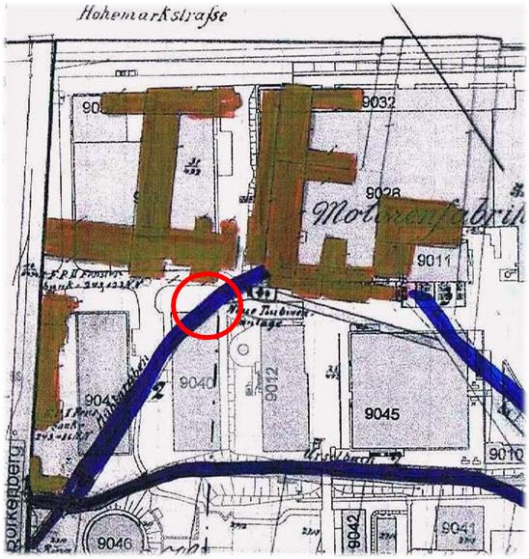
Relikt einer historischen Torsäule der Seckschen Fabrik von 1885?

(GKMO – Helmut Hujer) Jeder, der unser Werksgelände betritt, passiert zwangsläufig zwei Überbleibsel der 1915 von der Motorenfabrik Oberursel AG erworbenen Steinmühle, nämlich deren ehemalige Torsäulen, die heute den Zugang zum Zweiradstellplatz direkt hinter der Schranke der Werkszufahrt säumen (siehe Buch Seite 39 und 643). Von der Keimzelle der Motorenfabrik selbst, der früheren Wiemersmühle und der Fabrik für Walzenstühle des Wilhelm Seck von 1882, wissen wir lediglich von verborgenen Fundamentresten und Bruchstücken von Ziegelmauerwerk, sowie den ebenfalls wieder unter der Erde verschwundenen Relikten des gemauerten Ablaufkanals sowie der Radgasse des schon von der Wiemersmühle genutzten Wasserrades (siehe Buch Seiten 41 und 42).

Nun sind jedoch, bei einer Baumaßnahme am 18. August, vor dem nördlichen Kopf des Gebäudes 9040 Bruchstücke von aus rotem Sandstein gehauenen Bauteilen ausgegraben worden. Dank der Achtsamkeit unserer Kollegen Jaromir Rückert und Michael Wulf wurden die beiden Stücke geborgen und zum Museum gebracht. Nach erster Einschätzung handelt es sich um das Fußteil einer Torsäule und um den Teil einer Fensterlaibung, so wie sie bis ins 20ste Jahrhundert hinein bei repräsentativen Gebäuden gern verwendet wurden.



Eine Federzeichnung der Motorenfabrik Oberursel aus ihrem Gründungsjahr 1892 zeigt das Fabrikanwesen, wie es von Wilhelm Seck schon bis Mitte der 1880er Jahre aufgebaut worden war. Entlang der Hohemarkstraße war das Fabrikgelände demnach mit einem Lattenzaun abgegrenzt, dessen Tore offensichtlich von massiven Steinsäulen gehalten wurden. Doch schon vor dem baldigen Jahrhundertwechsel musste diese Einfriedung dem Wachsen der Fabrik wieder weichen (siehe Abschnitt „Zäune und Tore“ ab Seite 639 des Buchs). Ob die Torsäule dann an anderer Stelle nochmals verwendet wurde, liegt im Dunkel der Geschichte. An die heutige Fundstelle müssen die Relikte bei der Verfüllung des ehemaligen Werkgrabens im Jahr 1975 gelangt sein (Seite 653 des Buchs).



Lageplan mit Fundstelle – Fabrik von 1885 braun eingeblendet in heutige Situation

<<<<<<<<< Verteilt mit E-Mail am 21.08.2018 >>>>>>>>>>